



Don't Stop Me Now!

Wochenbrief vom 30. November 2020



Letzte Woche schrieb ich noch vom Sonnenschein, der uns am Wochenende Licht brachte – jetzt ist das definitiv den Kerzen überlassen geblieben, wenigstens für die, die nicht in die Höhe konnten übers Wochenende.

Licht von oben gibts auf dem Weg zur Schule von den Strassenlaternen – siehe Bild – und wer nach der letzten Schulstunde noch etwas bleibt, bekommt es mit grosser Wahrscheinlichkeit auch auf dem Heimweg noch einmal zu sehen.

Wer Licht will, muss es jetzt ein Stück weit selber machen, selber bringen. Wir sind eingeschränkt und der Einschränkungen müde, aber es ist nicht nichts, das bleibt. Wir können täglich unserer Arbeit – dem Lehren und Lernen – nachgehen, wir dürfen auch davon ausgehen, dass es den Ort unserer täglichen Tätigkeit für Schülerinnen, Lehrer, Mitarbeitende auch nach der Krise geben wird. Das ist ein Privileg im Vergleich zu vielen und wir sollten uns dessen bewusst sein.

Die Kanti wirds weiter geben – ob in der gleichen Form, oder ob es zu Anpassungen kommt aufgrund der Dinge, die wir jetzt lernen, wird sich zeigen. Ein erster Schritt – die Analyse quasi – ist gemacht, die externe Evaluatorin ifes hat, grob gesagt, die «KZU während dem Lockdown» studiert und präsentiert jetzt die Resultate. Die Studie ist in Lang- und Kurzform auf der Homepage einsehbar unter «Portrait» → «Leitbild/Qualität».

Ich habe bereits geschrieben von der Wichtigkeit der kleinen Dinge. (Lustigerweise spielt genau jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, vor dem Fenster eine Blaumeise an der lange verwaisten Schaukel.) Gerade in der Adventszeit feiern wir ja diese kleinen Dinge. Auch hier wird es Einschränkungen geben, aber es soll nicht nichts geben. Wenn wir vernünftig bleiben und uns an die Regeln halten, dann können einige der Freuden dieser Zeit auch dieses Jahr geschehen, auch an der Schule.

Im Queen-Lied aus dem Titel zu diesem Wochenbrief singt Freddie Mercury von einem «racing car» und einem «Supersonic Man» und sowieso meint er, er sei sehr schnell unterwegs («travelling at the speed of light»). Wir sind unterwegs, aber etwas langsamer als sonst. Gemach, gemach, oder berndeutsch «Nume nid gsprängt – aber geng ume hü!» Das ist nicht nichts.

Im Queen-Lied aus dem Titel zu diesem Wochenbrief singt Freddie Mercury von einem «racing car» und einem «Supersonic Man» und sowieso meint er, er sei sehr schnell unterwegs («travelling at the speed of light»). Wir sind unterwegs, aber etwas langsamer als sonst. Gemach, gemach, oder berndeutsch «Nume nid gsprängt – aber geng ume hü!» Das ist nicht nichts.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor